

Ein Selbstversuch.

Eine künstlerische Intervention in den eigenen Reihen

Perspektiv- und Methodenwechsel, weit weg von Schreibtischen und Besprechungsräumen. Dieses Mal intervenieren wir in unseren eigenen Reihen. Gemeinsam mit der Flensburger Künstlerin Inga Momsen gehen wir unserem Kernthema, unserer Rolle als Intermediär, auf den Grund, rücken ihr zu Leibe, stellen sie auf den Prüfstand. „Unternehmen! KulturWirtschaft“ im Selbstversuch. Quasi nebenbei erproben wir uns als Künstlerkollektiv.

Texte: Birthe Dierks

Illustrationen: Franziska Ludwig

Als Prozessbegleiter und Vermittler zwischen Kultur und Wirtschaft haben wir im Laufe der letzten zwei Jahren ein Tätigkeitsfeld definiert. In unserem Selbstversuch wollen wir es mit Hilfe von Inga Momsen anders erforschen und neu erfahren. Wir erobern den Pavillon des Nordkollegs auf völlig ungewohnte Weise. Mit Kunst. Und Vergnügen!

„Sind diese Mittler nun selbst offen genug, sich auf eine künstlerische Intervention einzulassen?“, fragt sich Inga Momsen. Im Anschluss an die Intervention schreibt sie:

„Sie sind. Meine fünf Teilnehmerinnen von ‚Unternehmen! KulturWirtschaft‘ haben sich eingelassen. Ganz und gar. [...] Die künstlerische Intervention im Nordkolleg startet mit einer Dehn- und Aufwärmübung fürs Loslassen. Der Kreativität ihren Lauf lassen ohne Richtig oder Falsch. Ohne lange nachzudenken, beginnen wir noch im kalten Flur. Hier soll ein Bild zu Ende gedacht und gezeichnet werden. Ein Farbfleck nur, unmotiviert auf ein Blatt geklebt. Schnell die Jacken zur Seite, ein Blatt gefunden, das einen anspricht, einen Stift zur Hand und los. Schnell entstehen Landschaften, Menschen, Wesen und Gesichter. Allen war ablesbar: wir sind bereit, wir sind neugierig und voller Energie. Also hereinspaziert. Ganz so schnell geht es dann doch nicht: Tische und Stühle kreuz und quer vorm Eingang. Also drüber- und drunter kriechen, schieben, drücken und dann endlich im Raum ankommen, sich setzen und reden. Doch weit gefehlt. Von entspanntem Ankommen kann noch immer nicht die Rede sein. Findet einen Ort im Raum, der euch anspricht. Egal ob positiv

oder negativ. Hauptsache er redet mit euch. Rumlaufen, hinein fühlen und mit dem Raum reden. Wie albern. Aber gut, wenn es denn sein muss. [...] Anschließend will ich wissen, warum genau dieser Platz ausgesucht wurde. Was hat diese Stelle mit deiner Tätigkeit im Team zu tun? Was kann sie symbolisieren? Nehmt euch von den mitgebrachten Fäden, verbindet sie mit vorhandenen Elementen des Raumes und macht eure Tätigkeit in einer Installation sichtbar. Nach 15 Minuten stehen fünf tolle Installationen, die wir im Anschluss an eine gebührende Diskussion in eine einzige raumfüllende Installation umwandeln. [...] Bekommt man die Aufgaben des Intermediärs in einem Bild, einer Installation sichtbar gemacht? Man bekommt. Bei einem Team, das so gut zusammen funktioniert wie diese Fünf ist es möglich. Zu Beginn war es noch ein wenig schwierig, sie weg vom Diskutieren, hin zum einfachen Ausprobieren und Herumspielen zu locken. Aber als es läuft, da läuft es. Und je weniger diskutiert wird, desto klarer kommt die Gemeinschafts-Installation zum Vorschein. In sechs Stunden körperlicher und gedanklicher Arbeit haben wir ein Netzwerk sichtbar gemacht. Wir sind gehüpft, gesprungen, gekrochen, gegangen, haben geknotet, gewoben, gehoben, gebaut, verrückt, geschrieben und gezeichnet, Wünsche geäußert und Fähigkeiten betont, bis wir ein Ergebnis hatten, in dem sich alle wieder gefunden haben. Ein Ergebnis, das bildhaft zeigt, was der Intermediär macht und was ihn ausmacht. Er nimmt teil, diskutiert, kommuniziert, baut, webt, knotet, trägt, fragt und hinterfragt, zeichnet und zeichnet auf, schreibt, gibt Feedback, fängt zur Not auf, hält zusammen im Team und die Fäden der Arbeit.

Es ist eine klar strukturierte Darstellung der Fähigkeiten und Aufgaben bei unserer Zusammenarbeit herausgekommen. Ein Netzwerk mehrerer miteinander verwobener Inseln, Spinnweben gleich, ist entstanden. Entstanden aus allem, was der Raum hergab - Tische, Stühle, Stellwände, Weihnachtspakete und der mitgebrachten, pinken Maurerschnur. Es gab Inseln der künstlerischen Intervention, der Erstbegegnung, der Werbung, der Außenwirkung, der Fortbildung, der Vernetzung, der Prozessbegleitung, der Vorträge, der Schaffung neuer Märkte, des inneren Teams, des äußeren Teams, der Dokumentation. Wir hatten wild miteinander verwobene Netze, Netze mit einem enormen Gleichgewicht, wir hatten löchrige Netze und fest verzurrte. Aber wir hatten immer Netze. Und das ist es ja auch, was die Intermediäre tun, sie vernetzen. Sie finden Verbindungspunkte, wo andere keine sehen. Sie bringen Künstler und Unternehmen zusammen, die von alleine nicht auf eine Zusammenarbeit gekommen wären. Sie vermitteln zwischen diesen beiden Polen, wenn es notwendig ist, verknoten abgebrochene Verbindungen neu und stehen mit Rat und Tat beiden Parteien zur Seite. Neben dieser Tätigkeit verbreiten sie die Idee von Kunst als Wirtschaftsfaktor weiter, werben für ihre Arbeit und die der Künstler, bilden aus und fort. Das alles mit einem Lächeln und einem Augenzwinkern, offenen Ohren und Augen und im Team. [...]“





Gemeinschaft

Das sagt das Team

Fünf Perspektiven

Nele Tiemeyer, Projektassistentin:

„Ich war begeistert, wie gut wir und die pinken Fäden zusammengepasst haben. Obwohl die Schnur für mich ein völlig neues Kommunikationsmittel war, konnte ich mich schnell darauf einlassen und damit eine Sprache entwickeln. Inga ist es gelungen, eine offene und sehr freie Atmosphäre zu schaffen, in der wir ohne Berührungängste mit dem Material arbeiten konnten - das war toll. Etwas falsch zu machen war gar nicht möglich! Es war erstaunlich zu erleben, wie sich die Eigenschaften jeder Kollegin in der Arbeit an dem künstlerischen Gesamtprodukt gezeigt haben. So bekamen die Redewendungen ‚sich in etwas verstricken‘ oder ‚den roten Faden im Blick behalten‘ eine ganz neue Bedeutung. Jetzt müssen wir ‚nur noch‘ die Ergebnisse aufbereiten, damit das Ganze auch nachhaltig wirkt.“

Wir sind die Schnur



Stefanie Kurzbein, Projektsekretärin:

„Ich fand es ganz toll, einmal selbst zu erleben, was wir vermitteln und wie eine künstlerische Intervention konkret aussehen kann. Es war schön zu sehen, wie wirkungsvoll künstlerische Herangehensweisen sind, wenn es darum geht, komplexe Zusammenhänge zu visualisieren. Das war natürlich besonders beeindruckend durch das verwendete Material - die Fäden, mit denen man so wunderbar Netze, Kommunikationswege und Verbindungen darstellen kann. Außerdem ist es natürlich eine Bereicherung des Arbeitsalltags sowie der Teamarbeit, gemeinsam etwas zu gestalten und einmal abseits vom Schreibtisch zu arbeiten.“

Gilda Kardaß, FSJ Kultur:

Für mich war das ein wirklich spannender Tag. Die Idee und das Team konnte ich noch besser kennen lernen und das auch noch auf eine so tolle Art zusammen mit der Künstlerin. Jetzt freue ich mich auf die nächsten Monate mittendrin und bin gespannt, wo wir die leuchtenden Fäden noch überall verlegen, verknoten und vernetzen.





Birthe Dierks, Projektreferentin:

„Wer ist eigentlich die Schnur? Das sind offensichtlich wir, beziehungsweise das, was wir tun. Ein Abbild. Es wächst, wird größer, pinker, nimmt Raum ein, wird mehr als nur Abbild. Ja, Kunst kann mehr als nur abbilden. Und wir erfahren und erforschen unsere tägliche Arbeit im künstlerischen Tun: Improvisieren, (Ent-) Kontextualisieren, Konkretisieren, Dekonstruieren, Fragmentieren, Collagieren, Sichtbarmachen, Assoziieren, Verfremden, Neuerfinden, Infragestellen, Reduzieren. Wir kommunizieren mit den Mitteln der Kunst. Frech und eigensinnig. Um wirklich Routinen zu stören oder die Rollendefinition zu finalisieren, reicht ein kurzer Tag nicht aus. Aber das kann man von ein paar Stunden auch nicht erwarten. Die Intervention war ein wirklich guter Anfang und Impuls, um mit Abstand und in Aktion auf unsere Rolle, unsere Handlungsmuster und unsere Team- und Denkstrukturen zu blicken. Was wir aus dieser Erfahrung machen, liegt in unserer Hand. Die Bilder, die wir geschaffen haben, werden uns und unsere Arbeit in jedem Fall begleiten.“

Lena Mäusezahl, Projektleiterin:

„Unser Produkt ‚künstlerische Interventionen in Organisationen‘ einmal am eigenen Leibe zu erleben war für mich eine wichtige Erfahrung. Zum einen konnten wir den Prozess aus Sicht der Kunden kennenlernen und damit seine Stärken und kritischen Aspekte ‚user-driven‘ erleben. Das ist hilfreich für die Weiterentwicklung unseres Angebots. Zum anderen hilft uns die Intervention dabei, unsere Rolle noch klarer zu definieren. Es hat mich beeindruckt, wie gut das Material Schnur für unsere Fragestellung ‚Was ist die Rolle des Intermediärs‘ geeignet ist. Das Matching ist uns hier offensichtlich intuitiv gelungen. Na klar: Wer vernetzt und zusammenbringt, braucht Verbindungen. Dass man sich dabei leicht ‚verzettelt‘, versuchen muss ‚alle Fäden in der Hand zu behalten‘ und als Projektleiterin auch mal ‚lange Leine lassen‘ soll, hat sich im Tun und Erleben wunderbar verbildlicht. Es hat gut getan, auch mal wieder ästhetische Sinnlichkeit für die Arbeit nutzen zu dürfen.“



Das Projekt „Unternehmen! KulturWirtschaft“ (August 2012 – Juli 2015) am Nordkolleg Rendsburg agiert als Intermediär an der Schnittstelle von Kultur und Wirtschaft. Das Projekt initiiert und begleitet künstlerische Interventionen in Schleswig-Holstein.

Interessierte dürfen sich gerne mit Ihrem konkreten Anliegen an Projektleiterin Lena Mäusezahl wenden:

04331 143845

kulturwirtschaft@nordkolleg.de

www.kulturwirtschaft-nord.de /www.facebook.com/UnternehmenKulturWirtschaft

Interventionen!

Interventionen!

Aktuell arbeitet „Unternehmen! KulturWirtschaft“ an weiteren künstlerischen Interventionen. Auf Akquise und Matching folgt eine künstlerische Forschungswoche. In der darauffolgenden sechswöchigen Aktionsphase setzen die Künstler ihre maßgeschneiderten Konzepte in den Organisationen um. Als Rahmung der Aktionsphase finden ein gemeinsamer Kick off-Workshop und ein gemeinsamer Abschluss-Workshop im Nordkolleg statt, um den Austausch und den Wissenstransfer zwischen den Projektakteuren zu ermöglichen. Die Interventionen werden dokumentiert und wissenschaftlich begleitet. Übrigens: Auch das Nordkolleg Rendsburg ist Teil der Aktionsphase.



„Unternehmen! KulturWirtschaft“ wird gefördert von:



Das Zeichnerkollektiv **Pure Fruit** illustriert reihum diese Seiten. Und was die vier Zeichner sonst noch Schönes machen, steht hier: www.purefruit-magazin.de

